

KINDER WERDEN SCHRIFTENTDECKER

Die Jahre vor dem Schulbeginn sind eine ideale Bildungszeit für Kinder, um sich die Welt der Sprache und Schrift, aufmerksam begleitet und angeregt durch Erwachsene, zu erschließen. Kinder sind neugierig, und es gilt, im Rahmen des Schriftspracherwerbs dieses Interesse für das Lesen und Schreiben bestmöglich zu wecken und zu fördern. In vier Themenfeldern rund um Schreiben und Schrift erschließt sich ein kindgerechtes Übungsangebot mit vielfältigen Anregungen für schriftnah zu gestaltende Lernumgebungen, in denen alle Kinder ihre schreibmotorischen Erfahrungen spielerisch und kreativ erleben können. Die zugrunde gelegte schreibdidaktische Konzeption ist wissenschaftlich gestützt, das Übungsangebot fußt auf spielerischen Lernerfahrungen und integriert bewährte Konzepte der sprachlichen Bildung im Kindergarten.



Mithilfe der Übungen in diesem Buch lassen sich im Kindergarten und im vorschulischen Bereich diese schulrelevanten Kompetenzen präventiv, frei von Leistungsdruck und fachlichem Stundentakt, mit Zeit und Spielraum für vielfältige Entdeckungen und mit kreativen Gestaltungsmöglichkeiten gezielt erproben und entwickeln.

Die Kinder sind so für den erfolgreichen schulischen Einstieg in das Lesen- und Schreibenlernen besser vorbereitet und können ihre erworbenen individuellen motorischen Kompetenzen effektiver einbringen.



Inhaltsverzeichnis

Kinder werden Schriftentdecker 4

Motorische Grundlagen sind entscheidend	4
Tipps für eine geeignete Stifthaltung	5
Allgemeine Hinweise zur Linkshändigkeit	5
Hilfe für die richtige Sitzhaltung und Blattlage	6

Unser Konzept 7

Einzigartiges Schreibmotorik-Training	7
Grundlagen der Übungen	8
Eisbergmodell	9

Aufbau des Buches 10

Kapitel und Übungsseiten	10
--------------------------------	----

Gundlagentraining 11

Malspiele für zwischendurch	11
Basismotorik trainieren	12
Anregungen zur Erweiterung der Übungen	12
Feinmotorik trainieren	13



1. Welt der Schrift 15

1.1 Buchstabenjagd	16
1.2 So schreiben andere	18
1.3 Ich und meine Buchstaben	20
1.4 Buchstaben entdecken	22
1.5 Der Buchstabenbaum	24
1.6 Arbeitsblätter & Vorlagen	26

2. Buchstabenlabor 29

2.1 Buchstaben-Baukasten	30
2.2 Buchstaben formen	32
2.3 Buchstaben im Alphabet	34
2.4 Buchstaben verändern	36
2.5 Buchstaben spüren	38
2.6 Arbeitsblätter & Vorlagen	40

3. Bewegungsparcours 43

3.1 Bewegung mit allen Sinnen	44
3.2 Finger-Hand-Koordination	46
3.3 Druck dosieren	48
3.4 Verschiedene Geschwindigkeiten	50
3.5 Liniengeschichten	52
3.6 Arbeitsblätter & Vorlagen	54

4. Schreibwerkstatt 57

4.1 Gute Stift- und Sitzhaltung	58
4.2 Buchstaben memorieren	60
4.3 Bewegungsabläufe	62
4.4 Schreibbewegungen	64
4.5 Schreiben mit allen Sinnen	66
4.6 Arbeitsblätter & Vorlagen	68

Zusatzmaterial 71

Kompetenzfelder der Schreibmotorik .. 78

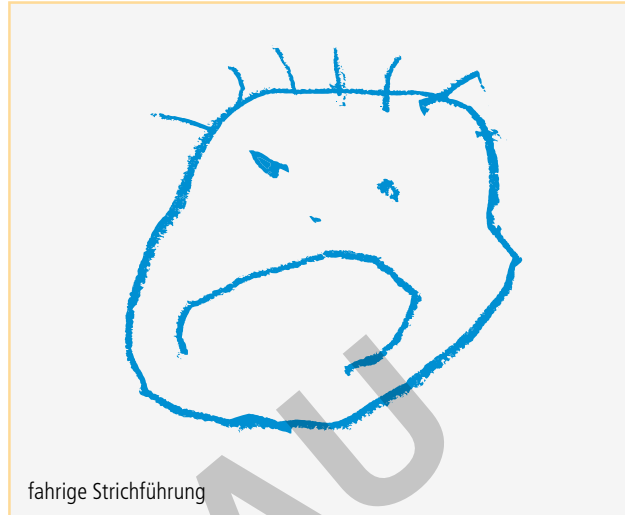
Weiterführende Literatur 79



Motorische Grundlagen sind entscheidend



gute Strichführung



fahrige Strichführung

Die vernetzten Wechselbeziehungen zwischen der motorischen Entwicklung der Kinder und grundlegenden, sensorischen Entwicklungsbereichen sind von besonderer Bedeutung. Entsprechende Kompetenzen werden angeleitet oder im freien Spiel mehr oder weniger bewusst erworben. Insbesondere sind dies:

- Bewegungen sicher und genau, mit ausreichender Kraft und Ausdauer ausführen (Bewegungsgenauigkeit, -ökonomie)
- Bewegungen kontinuierlich, auch mit unterschiedlichen Tempi und mit adäquater Muskelspannung ausführen (Bewegungsfluss, Spannungsregulation)
- Den Körper sicher bei Bewegungen ab- und auffangen (Bewegungselastizität)
- Bewegungen mit kontrolliertem Einsatz einzelner Körperteile und situationsangemessen ausführen (Bewegungsisolierung, -anpassung)

(vgl. Balster, K. u.a.: Kompetenzen von Kindern erkennen. Sportjugendamt im Landes-Sport-Bund NRW)

Mögliche spätere Schreibprobleme

In Kinderzeichnungen und freien Beobachtungen bei Bewegungsspielen kündigen sich bereits mögliche spätere Schreibprobleme an:

- Fahrige und ungelente Strichführung beim Kritzeln und Kringeln
- Fehlende Grundformen wie Kreis, Kreuz, Quadrat, Dreieck oder Wellenlinien
- Verkrampfte oder ungewöhnliche Stifthaltung beim Malen und Zeichnen
- Auffallende Körperhaltung und unkoordinierte Bewegungen der Arme und Beine

Basismotorische Schreibkompetenzen

Mit diesem Buch werden von Anfang an die basismotorischen Schreibkompetenzen entwickelt und gefördert:

- Geeignete Körper-, Sitz- und Stifthaltung
- Koordination von Hand- und Fingerbewegungen
- Grundbewegungen des Schreibens
- Skalierung von Größe und Form, Geschwindigkeit und Druck

Voraussetzungen für entspanntes Schreiben

Basismotorische Schreibkompetenzen sind entscheidende Voraussetzungen für den eigentlichen Schrifterwerb. Die motorische Ausrichtung der Übungen bahnt bereits die Automatisierung der Bewegungsabläufe beim Schreiben an.

Eine entspannte Körper-, Sitz- sowie Stifthaltung und die frei bewegliche Hand sind wichtige Voraussetzungen für das Schreiben. Eine ungünstige Haltung führt zu unnötiger Ermüdung und schränkt den Bewegungsspielraum der Hand ein. Wird mit der Hand zu viel Druck auf die Unterlage ausgeübt, ist der Handtransport erschwert, die Schrift wird immer kleiner, der Schreibdruck steigt an.

Die Gelenke von Hand und Finger sollten sich beim Spüren und Schreiben möglichst in einer sogenannten Mittelstellung befinden und freibeweglich in der Schreibrichtung sein. Das Handgelenk ist dabei nicht gebeugt. Die Hand liegt etwa im 60°-Winkel zur Schreibrichtung auf dem Papier. In dieser Position gelingen insbesondere kleinräumig ausgeführte Spur- und Schreibbewegungen formgenau.

Auf- und Abbewegungen kommen aus dem Handgelenk, die feinmotorischen Fingerbewegungen formen z. B. Muster und Buchstaben. Im Zusammenspiel von Finger- und Handbewegungen lassen sich Links- und Rechtsovale (Kringel) spüren.

Tipps für eine geeignete Stifthaltung

Die Hand wird in schreibähnlicher Haltung leicht auf den Tisch fallen gelassen und von oben wird ein Stift eingelegt, welcher dann weich gegriffen und sanft auf das Papier geführt wird.

Der Stift wird am besten im Dreifingergriff zwischen Zeigefinger, Daumen und mit Unterstützung des Mittelfingers von hinten gehalten.



Dreifingergriff: Stift mit Zeigefinger und Daumen halten, der Mittelfinger unterstützt von hinten.

Durch eine Kombination aus Handgelenks- und Fingerbewegungen ist nun der Stift in alle Richtungen leicht beweglich. Besonders geeignet sind Stifte mit Griffmulden.

Um diese Stifthaltung zu unterstützen, kann den Kindern ein Radiergummi oder Ähnliches in die Schreibhand gelegt werden, welcher mit Ring- und kleinem Finger festgehalten werden soll. So sind nur noch drei Finger verfügbar, um den Stift zu halten.

Tipps:

Damit die Hand leichter gleitet, kann zum Üben unter die Schreibhand ein Blatt Papier (ca. 9,5 x 9,5 cm) gelegt werden.

Kinder sollten bevorzugt mit dickeren Stiften oder Stiften mit weichen ergonomischen Griffzonen schreiben. So können sie eine optimale Balance zwischen der ausreichenden Griffkraft und der Beweglichkeit der Finger erreichen.

Allgemeine Hinweise zur Linkshändigkeit

Die Entwicklung der Handdominanz ist im Vorschulbereich für einige Kinder noch nicht abgeschlossen. Manche bevorzugen beim Zeichnen, Malen oder Spüren mal die rechte, das andere Mal aber auch die linke Hand.

Dies gilt es aufmerksam zu beobachten und mit den Eltern und ggf. mit dem Kinderarzt im Rahmen der medizinischen Vorsorgeuntersuchung U8 abzuklären. Wichtig ist, dass sich eine stabile Bevorzugung der linken



Aufbau des Buches



Kapitel und Übungsseiten

Die Übungen in diesem Buch umfassen die vier schreibmotorisch ausgerichteten Lernfelder Druck, Tempo, Rhythmus und Form. Je nach Erfahrungs- und Wissensstand der Kinder kann mit jedem der vier Themen gestartet werden.

Die »Welt der Schrift« eignet sich generell als Einstieg und gibt schon erste Hinweise, welche Erfahrungen Kinder mit Schrift und Schreiben gesammelt haben. Individuell und differenziert können aber auch begleitend Übungen z. B. aus dem »Buchstabenlabor« oder der »Schreibwerkstatt« angeboten werden, um beispielsweise Großbuchstaben zu konstruieren oder aber die richtige Sitz- und Stifthaltung zu erfahren. Das Übungsangebot kann also methodisch variabel quer durch die Themenfelder und unabhängig von Reihenfolgen zusammengestellt werden. Je nach Lerngruppe und den individuellen Lernvoraussetzungen ist es aber auch sinnvoll, längere Zeit bei einem Themenschwerpunkt zu verweilen

oder Übungen in leicht abgewandelter Form zu wiederholen. Kinder entwickeln ein Gespür für Lieblingsaufgaben und gestalten diese auch zu Hause weiter. Dabei sollten sie immer unterstützt werden. Ideal wäre es, wenn die Eltern bei einer Informationsveranstaltung eingebunden würden. Eine Übung zur Finger- und Handgymnastik von den Seiten 11–14 sollte immer als kleine Trainingseinheit den Schreibmotorik-Übungen vorgeschaltet sein und sich zunehmend ritualisieren. Dabei eignen sich einfache Spurübungen wie Kritzeln, Schraffieren und Kringeln.

Auf den Übungsseiten werden der Übungsverlauf, die benötigten Materialien sowie die geförderten Kompetenzen dargestellt. Weiterführende Informationen zu den Kompetenzfeldern befinden sich auf S. 78. Ein Symbolleitsystem ermöglicht das zielorientierte Navigieren durch die Aufgabenangebote:



Form



Druck



Rhythmus

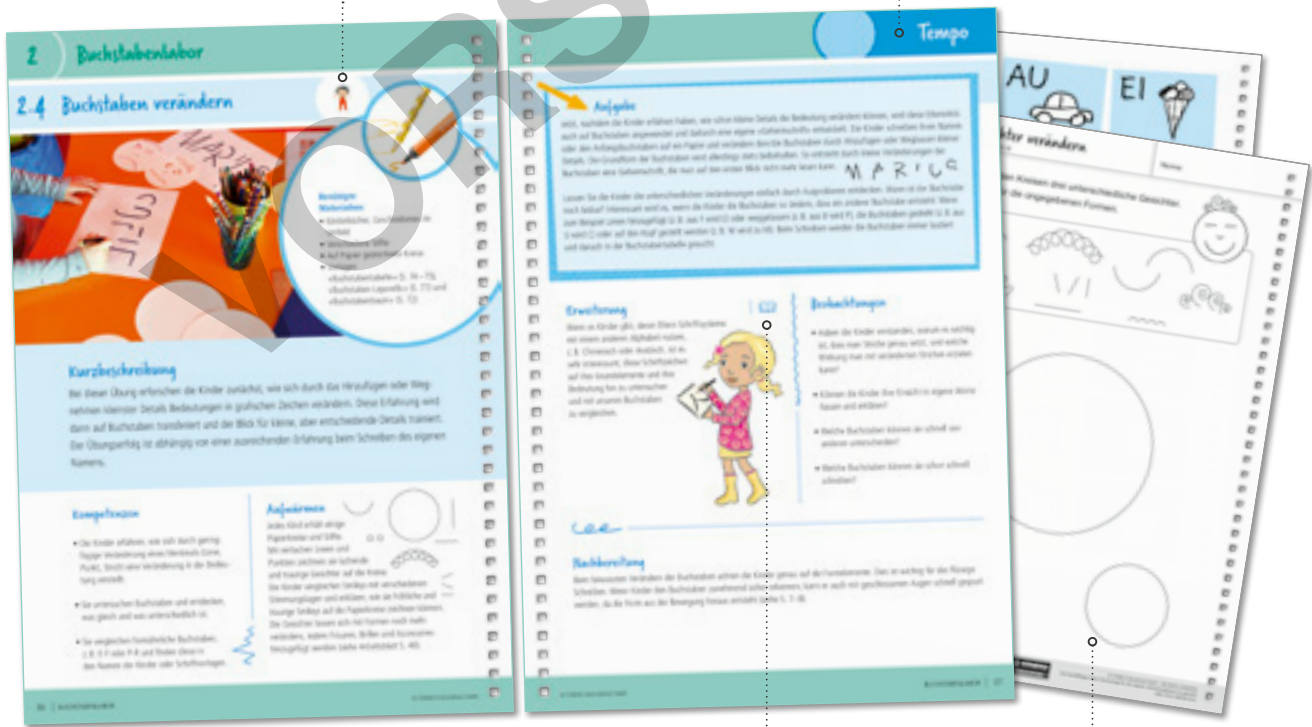


Tempo

Dieses Symbol zeigt durch die Farben an, welche Kompetenzen in der Übung primär gefördert werden.



Dieses Symbol zeigt an, für wie viele Kinder diese Übung ausgelegt ist. Grundsätzlich macht es zusammen am meisten Spaß!



Dieses Symbol verweist auf weiterführende Literatur oder mögliche Internetquellen zu der jeweiligen Übung. Die Literaturübersicht steht auf S. 79.

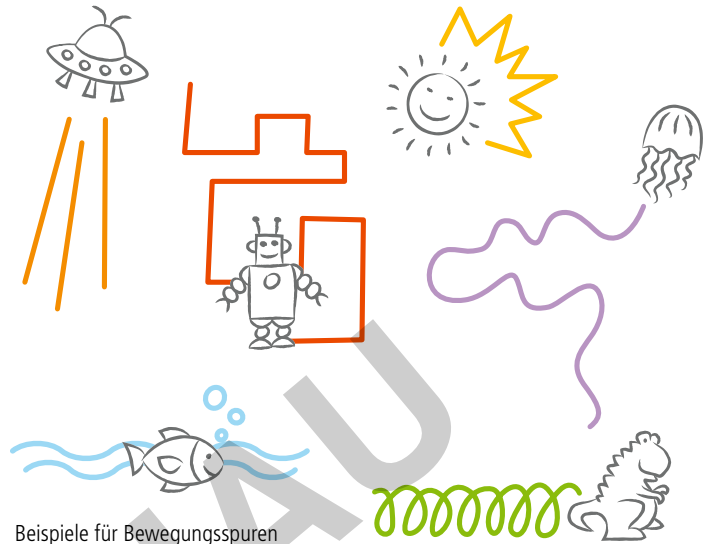
Am Ende jedes Kapitels stehen Arbeitsblätter für den praktischen Einsatz zur Verfügung. Im Anhang sind allgemeine Kopiervorlagen und Bastelvorlagen beigefügt.

Malspiele für zwischendurch

Dies sind Übungen, die jederzeit als tägliche Vorbereitung, Grundlage und zur Lockerung zwischendurch genutzt werden können!

Aufgabe

Vorbereitend wird mit den Kindern besprochen, welche Möglichkeiten sie kennen, um Bewegungen in Bildern darzustellen, z. B. in Comics. Es können unterschiedliche Bilder, in denen Bewegungen stattfinden, zum Betrachten vorgelegt werden. Daraufhin malen die Kinder viele verschiedene Bewegungsspuren mithilfe von Schreibbewegungen (z. B. Ovale, Striche, Wellenlinien, Zick-Zack-Bewegungen). Hierdurch wird das Zusammenspiel von Hand und Fingern gefördert.



Beispiele für Bewegungsspuren

Grundbewegungen der Schrift	Ausführung	Großbuchstabe
Ovale: Bewegungsspur auf der Stelle nach: <ul style="list-style-type: none"> • links = Linksoval • rechts = Rechtsoval 		C - G - O - Q
Girlanden aus dem Linksoval: Bewegungsspur auf der Stelle, dann nach rechts ziehen. Es entstehen oben Schleifen und unten Bögen.		U
Arkaden aus dem Rechtsoval: Bewegungsspur auf der Stelle, dann nach rechts ziehen. Es entstehen unten Schleifen und oben Bögen.		B - D - R
Bewegungsspuren: <ul style="list-style-type: none"> • senkrecht • waagrecht • schräg • zickzack Nach oben/unten, von links nach rechts und von rechts nach links		E - F - H - I - L - T K - X - A - Z M - N - V - W - Y
Bogenformen: <ul style="list-style-type: none"> • einfach • doppelt • s-förmig 		D - P - R B - B S

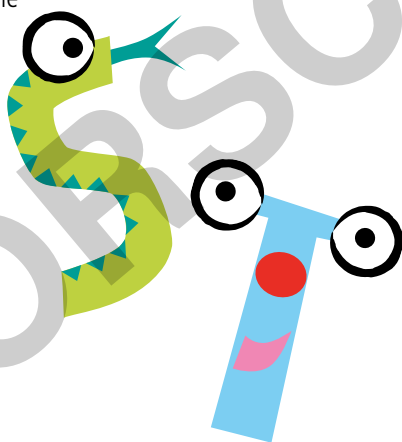
Aufgabe

So wird der Buchstabenschrank gebastelt: Jedes Kind bekommt so viele Streichholzschachteln, wie es Buchstaben in seinem Namen hat. Die Schachteln können mit weißem Papier beklebt werden (wenn sie nicht schon neutral gestaltet sind). Dann schreiben die Kinder auf die Oberseite jeweils einen Buchstaben ihres Namens. Die Streichholzschachteln werden anschließend an ihren schmalen Seiten zusammengeklebt, sodass der Name von links nach rechts gelesen werden kann. Aus z. B. Zeitschriften, Zeitungen, Werbung, idealerweise mit großen Druckbuchstaben, finden die Kinder die Buchstaben ihres Namens in unterschiedlichen Formen, Größen und Farben. Diese werden ausgeschnitten und dann in die entsprechenden Streichholzschachteln einsortiert. Gemeinsam wird darüber gesprochen, dass der gleiche Buchstabe in unterschiedlichen Farben, Größen und Schrifttypen gedruckt sein kann.



Erweiterung

In einer Buchstabenwerkstatt können viele Buchstaben auf Karteikarten oder Notizzetteln gleicher Größe besonders gestaltet und vielfältig verwendet werden. Hierfür schreiben die Kinder alle bekannten Großbuchstaben auf die Notizzettel und verzieren diese. Verschiedene Vorlagen von gestalteten Großbuchstaben oder Kalligraphie machen dies konkret und regen dabei zur individuellen Gestaltung an. Die verzierten Buchstaben können anschließend untereinander getauscht oder als Buchstabenwerkstatt angelegt werden.



Beobachtungen

- Wurden die Buchstaben des eigenen Namens gesammelt?
- Verfügt das Kind zunehmend sicher über seine Buchstaben?
- Sind manche Kinder schon in der Lage, mit Unterstützung alle Buchstaben des Alphabets zu schreiben?
- Gibt es Kinder, die sich in besonderer Weise für Buchstaben begeistern lassen?

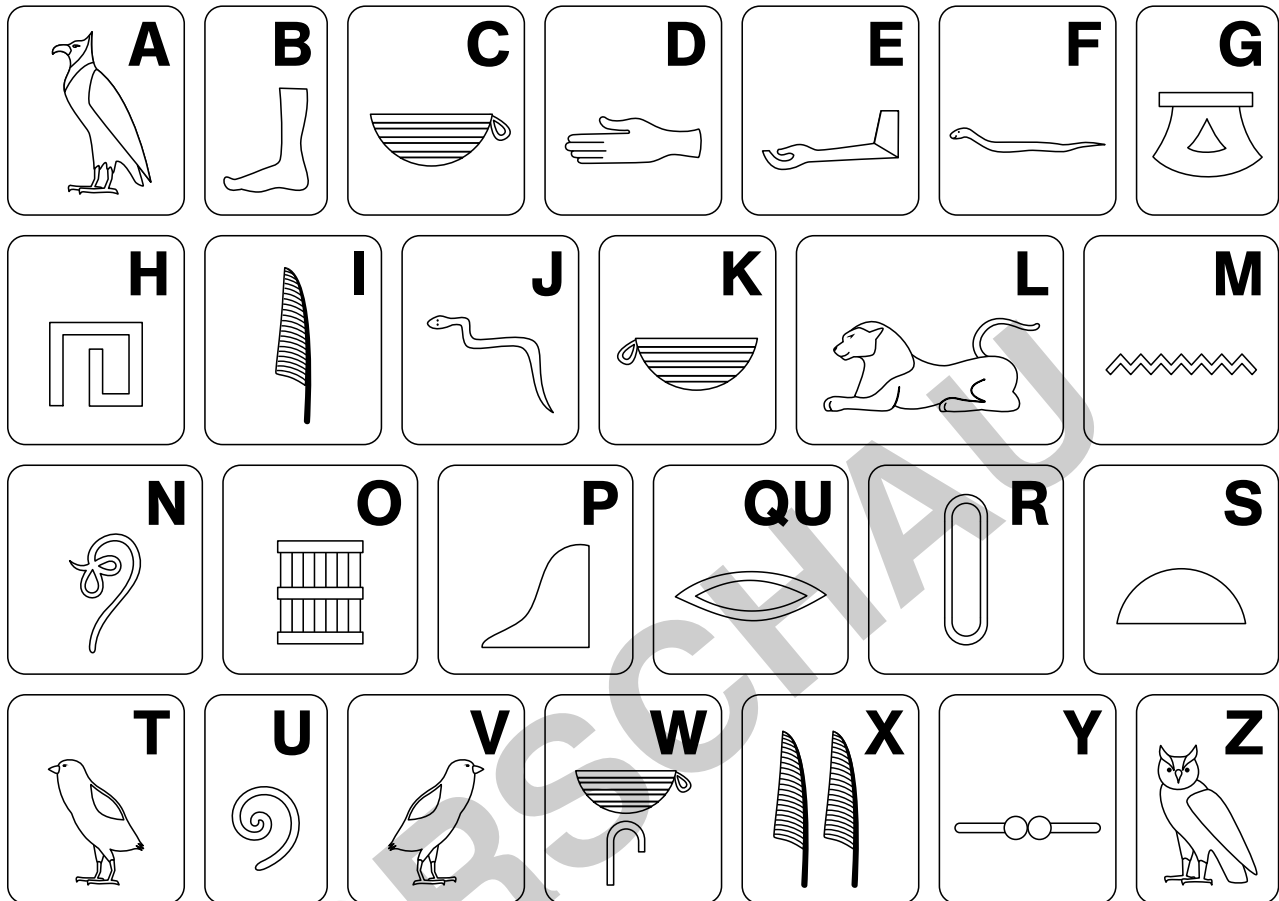
lee

Nachbereitung



In dieser Phase des Schriftspracherwerbs erfahren die Kinder den Zeichencharakter der Schrift. Dabei haben zunächst die Buchstaben des eigenen Namens oder kleine Wörter wie MAMA, PAPA, OPA herausragende Bedeutung und motivieren zum Schreiben und Lesen. Sie erfahren, dass Geschriebenes vorgelesen werden kann, dass mit einzelnen Buchstaben Wörter gebildet werden und gleiche Buchstabenfolgen z. B. im Namen immer gleich klingen. Die Kinder probieren in dieser Phase viel aus, beschriften Bilder, schreiben z. T. willkürliche Buchstabenverbindungen und »lesen« diese aus der Erinnerung vor. Sie erkennen häufig gebrauchte Wörter an der Länge, an bestimmten Buchstabenkombinationen oder anderen Merkmalen. Für dieses ganzheitliche Erfassen ist aber noch keine Laut-Buchstaben-Beziehung notwendig. Diese Phase braucht zwingend die unterstützende Begleitung bis zur Einschulung.

1. Suche den Anfangsbuchstaben deines Vornamens und kreise ihn mit einem roten Stift ein.



2. Zeichne das eingekreiste Hieroglyphenbild ab und male es bunt aus.

Das Entdecken der Schrift

Kinder imitieren Lesen und Schreiben durch buchstabenähnliche Zeichen, die ganz selbstverständlich aus dem Gedächtnis »vorgelesen« werden.

Schon mit etwa zwei Jahren beginnen Kinder Schrift und das Schreiben zu entdecken

- Schrift als Geheimsprache: Im Laufe der Vorschulzeit entwickeln Kinder eine Vorstellung davon, dass Buchstaben bestimmte Laute festhalten. Sie sehen schwarze und farbige Zeichen in ihrer Umwelt, mal klein, manchmal riesig, mal leuchten oder blinken sie. Sie erfahren beim Vorlesen, dass diese vielen Buchstaben in Büchern Geschichten erzählen. Sie müssen also etwas Besonderes sein, vielleicht eine Geheimsprache der Erwachsenen?
- Der eigene Name als Beginn: Kinder sind neugierig und versuchen zu verstehen, was Buchstaben bedeuten und warum bestimmte Buchstaben in ganz bestimmte Laute übersetzt werden. Die meisten Kinder wollen ihren Namen schreiben. So sind die eigenen Buchstaben zu Beginn auch die wichtigsten. Sie bezeichnen noch keinen Laut und der Buchstabe »A« steht noch nicht für alle Wörter mit dem Anfangslaut /a/. Aber das A hat etwas mit meinem Namen zu tun, wie alle anderen Buchstaben auch.
- Formen werden unterschieden: Die Form der Buchstaben wird zunehmend unterschieden. So beginnt die OMA z. B. mit einem Ei, MAMA mit zwei Bergspitzen und PAPA hat eine Beule. Buchstaben kommen sogar zweimal vor.
- Erstes Schreiben: Es ist erstaunlich, wie viele Kinder beim Schreiben der Buchstaben intuitiv schon ökonomische Bewegungsmuster finden oder die Schreibbewegungsrichtung von links nach rechts unbewusst übernehmen. In dieser Phase sind die Kinder ganz besonders auf Modelle richtiger Schreibung bei ihren Schreibversuchen angewiesen.

Vielfältige und grundlegende Erfahrungen mit Buchstaben

Im Buchstabenlabor sollen vielfältige grundlegende Erfahrungen mit den Buchstaben unserer Schrift gemacht werden:

- Symbole sollen gestaltet und verstanden werden.
- Aus den eigenen Buchstaben wird eine Geheimschrift erfunden und damit geschrieben.
- Buchstaben lassen sich selbst herstellen.
- Es gibt zwar 26 Buchstaben, aber mit nur 5 Grundelementen lassen sich alle Großbuchstaben schreiben.
- Alle Großbuchstaben des ABC werden zunehmend erfahren.

Aufgabe

In der Gruppe wird eine vorbereitete Zettelreihe mit allen Großbuchstaben von A–Z präsentiert, wobei die Buchstaben wie folgt farblich gruppiert sind:

ABC DEFG HIJK LMNOP QRSTUVW XYZ

Hieran lässt sich die Reihenfolge des Alphabets sehr gut erklären. Jedes Kind erhält nun Zettel (oder eine Blanko-Zettelreihe) für die 26 Buchstaben des Alphabets. Zuerst werden die Buchstaben des eigenen Namens und dann alle anderen bekannten Buchstaben aufgeschrieben. Dabei verwenden die Kinder beim Schreiben die in der Zettelreihe zugeordneten Farben für die jeweiligen Buchstaben. Die Zettel werden dann nach der ABC-Reihenfolge aufgelegt. Welche Buchstaben fehlen noch für ein komplettes Alphabet? Fällt den Kindern eine Merkhilfe für das ABC ein (z. B. ABC-Lied)?

Erweiterung

Anspruchsvoller wird es dann, wenn Namenskreuze gelegt werden sollen. Es muss dann auch erkannt werden, ob der Name waagrecht oder senkrecht angelegt werden kann. Danach entscheidet es sich, ob das Kind die Buchstaben untereinander schreiben muss (Siehe Arbeitsblatt S. 41).

KATHARINA

Beobachtungen

- Haben die Kinder Spaß daran, ihren Namen oder andere bekannte Namen mit Buchstabenbildern (S. 74–75) zu zeichnen?
- Gelingt es den Kindern den Anlaut eines Bildes zu hören (leicht bei Vokalen und Dauerlauten, schwer bei Plosiven)?
- Können sich die Kinder z. B. auf dem Buchstaben-Leporello (S. 77)/auf der Buchstabentabelle (S. 74–75) immer sicherer orientieren und erklären, ob Buchstaben ihres Namens eher am Anfang, in der Mitte oder am Ende stehen?

ee

Nachbereitung

Die Reihung und Ordnung im ABC dient später in der Schule dem gezielten Nachschlagen. Dies ist für manche Kinder recht mühsam. Eine erste spielerische Hinführung mit exemplarischem Charakter und vorläufigen Einsichten genügt. Der häufige Gebrauch des Leporellos und der Buchstabentabelle führt die Kinder immanant durch das ABC, ganz nebenbei lernen sie dann auch, an welcher Stelle sich bestimmte Buchstaben befinden. Die Sprachwahrnehmung wird insbesondere durch Übungen mit der Buchstabentabelle trainiert. Wie heißt das Bild zu meinem Buchstaben und wie klingt der erste Laut? Diese Laut-Buchstaben-Beziehung ist zentral für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. Höchste Aufmerksamkeit ist dabei auf Dialektsprecher und Kinder, die in anderen Sprachwelten aufwachsen, zu richten. Sie hören Laute oft ganz anders und tun sich bei der Laut-Buchstaben-Beziehung bzw. umgekehrt sehr schwer.

Aufgabe

Den Kindern werden alle Buchstaben des Abc als Karton-Schablone zur Verfügung gestellt. Diese sollen nun mit einem Bleistift auf verschiedene Materialien (z. B. Filz, Sandpapier, Wellpappe etc.) übertragen und ausgeschnitten werden. Auch aus dünnem Karton können Fühlbuchstaben entstehen, indem die Innenflächen der Buchstaben so gelöchert werden, dass auf der Rückseite das herausgedrückte Papier zu ertasten ist. So kann ein ganzer Kartensatz mit Fühlbuchstaben von A bis Z angelegt werden, der immer wieder zum Einsatz kommt. Alle fertigen Fühlbuchstaben werden unter einem Tuch gesammelt. Nun wird den Kindern die Aufgabe gestellt, die Buchstaben unter dem Tuch zu ertasten und richtig zu benennen. Nach dem Tasten wird der Buchstabe gut sichtbar auf das Tuch gelegt, besprochen (vor allem wenn die Benennung falsch war), mit dem Finger nachgespurt und aufgeschrieben.

Erweiterung

Eine schwierigere Variation beim Fühlen der Buchstaben ergibt sich, wenn von einem Buchstaben nur ein charakteristischer Bewegungsverlauf bzw. nur ein Formausschnitt gelöchert wird (A – das spitze Dach, B – die Welle, R – der Bauch mit Strich...).

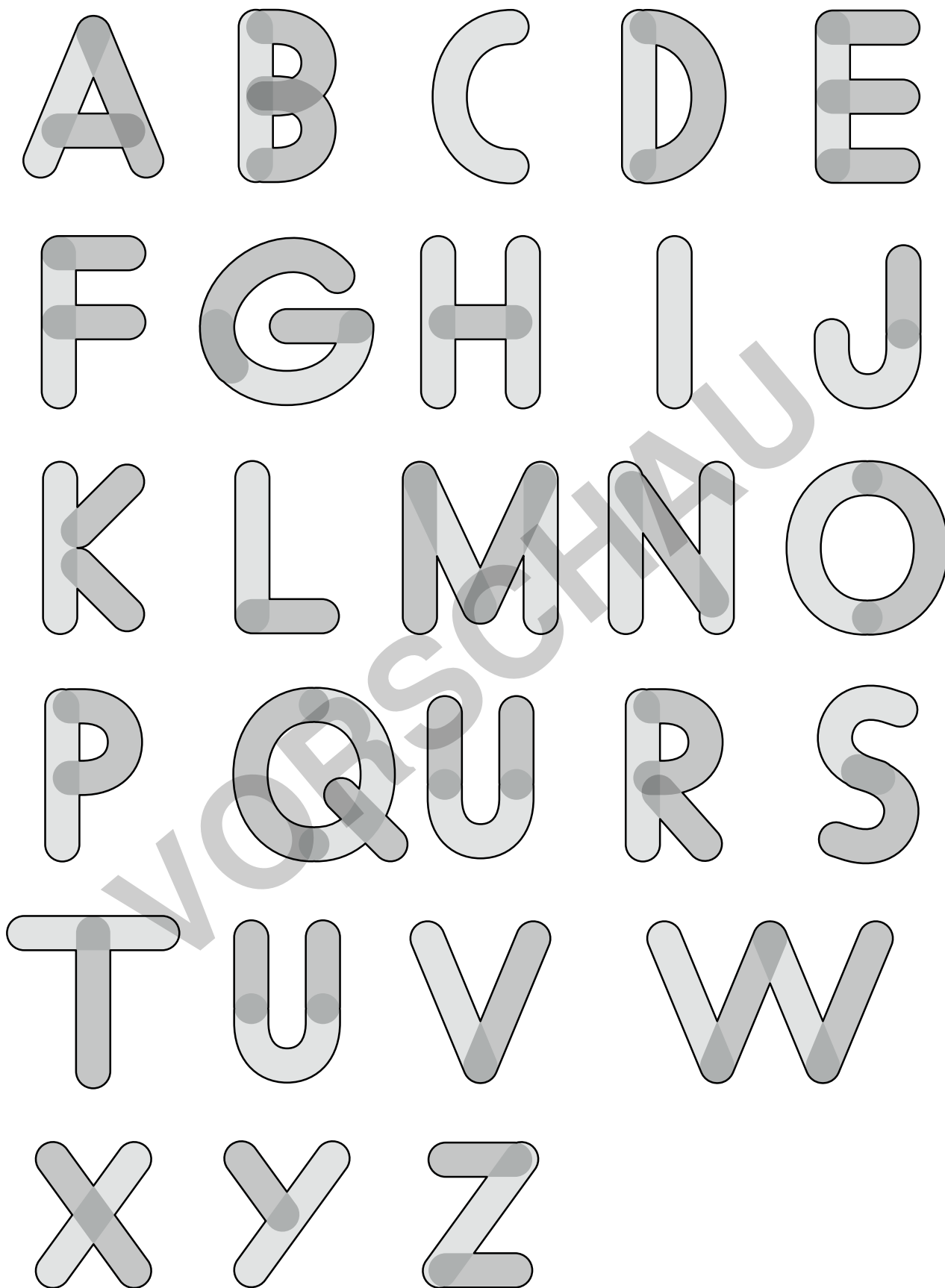
Beobachtungen

- Gelingt es den Kindern, die Großbuchstaben zu ertasten und richtig zu schreiben?
- Fällt es manchen Kindern schwer, Dinge beidhändig zu tasten und zu spüren?
- Können die Kinder großmotorisch erlebte Bewegungen mit Stiften auf Papier spüren?

ee

Nachbereitung

Ein Bewegungsrhythmus für kleinräumige Bewegungen kann durch sprechbegleitende Verse gefördert werden. Ein Beispiel für die vielfältigen bewegungsgestützten und für die motorische Entwicklung unerlässlichen Körpererfahrungen von »Großbewegungen« hin zu »Kleinbewegungen« ist das Schaukeln. Schaukelbewegungen werden z. B. großmotorisch auf der Schaukel erlebt, mit dem Körper nachgeschwungen und schließlich mit der Hand auf Papier gespurt. Regelmäßige Übungen zum Nachspüren und Erfahren von Buchstabenformen sowie Schreiben auf »griffigen« Unterlagen (mit verschiedenen Stiften und Kreiden z. B. auf Strukturtapete, rauen Oberflächen und Flächen, die einen leichten Widerstand gegen die Schreibhand leisten) werden im Gedächtnis als Bewegungen abgespeichert.



Aufgabe

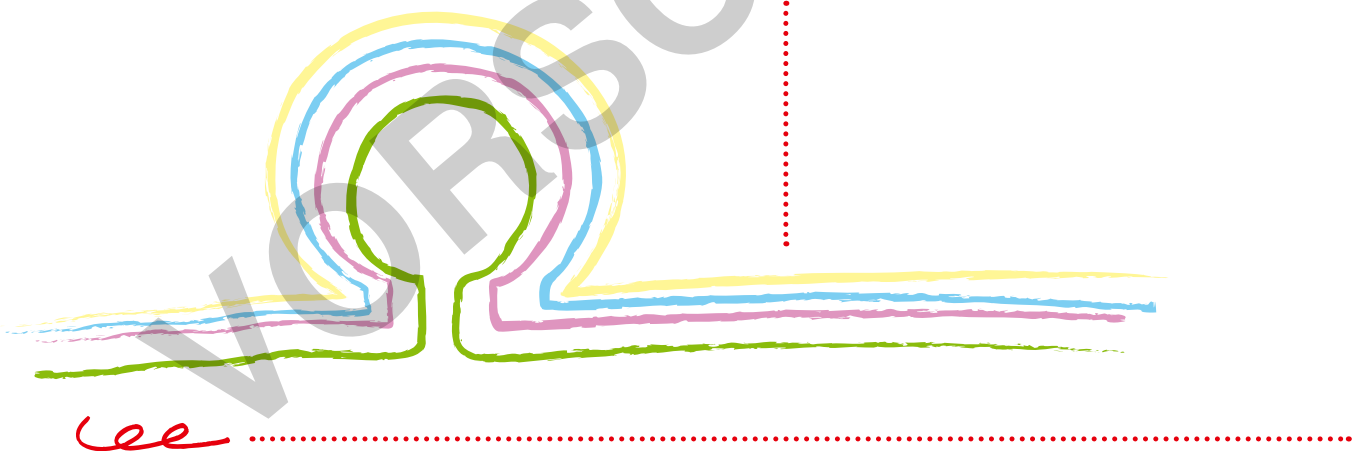
In dieser Übung vergrößern die Kinder einen vorgegebenen Buchstaben, ohne mit dem Stift zu oft zu pausieren. Zuvor wird gemeinsam besprochen, wie der Bewegungsplan aussieht (siehe Buchstabentabelle S. 74–75). Der Buchstabe »A« sieht z. B. aus wie eine Zipfelmütze, die aus zwei langen und einem kurzen Strich besteht. Nun wird der Buchstabe mit dem Finger nachgefahren und anschließend auf ein Blatt geschrieben. Darüber wird der gleiche Buchstabe in verschiedenen Farben und immer größer werdend geschrieben, bis der Blattrand erreicht ist. Wie viele Buchstaben passen auf das Blatt? Wer hat die meisten Buchstaben aufgeschrieben? Die Buchstaben können auch verkleinert werden, wenn man mit einem großen, blattfüllenden Buchstaben anfängt.

Erweiterung

Nun wird ein Baum in einem Zug gespurt. Die Linie kommt von links unten, geht in der Mitte nach oben (das ist der Stamm), darauf folgt ein großer Bogen, dann die Linie nach rechts unten für die andere Seite des Stammes und abschließend nach rechts, bis die Papierkante erreicht ist. Direkt darüber folgt nun in einer anderen Farbe der nächste, größere Baum. Auch andere Bilder können in einem Zug gemalt werden z. B. Haus, Fisch, Pokal (siehe Arbeitsblatt S. 68).

Beobachtungen

- Gelingt es den Kindern, möglichst schnell in einem Zug zu spuren und zu schreiben?
- Können sie die Konturen so setzen, dass diese nach zwei- bis dreimaliger Wiederholung immer noch deutlich das Ausgangsobjekt abbilden?



Nachbereitung

Bilder in einem Zug zu zeichnen fällt den Kindern nicht so schwer, wie es zunächst erscheinen mag. Die Umsetzung der Linienbilder erfolgt aus der Vorstellung und aus dem Gedächtnis, ohne Vorzeichnung. Das innere Sprechen leitet dabei die Bewegungsrichtung, die Größe und die Formgebung an. Die Routine stellt sich dann bei Zeichnungen ein, wenn bekannte Elemente aufgenommen und sinnvoll in eine neue Aufgabe eingebunden werden (z. B. ein Baum wird zu einer Allee von Bäumen). Linien in verschiedensten Bewegungsrichtungen, in verschiedenen Größen und ohne Unterbrechung mit Stiften auf das Papier zu spuren, fördert auch die Bewegungsplanung für Teilbewegungen. In der gleichen Weise kann auch die Bewegungsplanung von Buchstaben verbessert und damit das flüssige Schreiben von Buchstaben aus dem Gedächtnis heraus gefördert werden.

4 Schreibwerkstatt

4.5 Schreiben mit allen Sinnen



Benötigte Materialien:

- Verschiedene Stifte
- Papier
- Zollstock

Zur Erweiterung:

- Vorlage »Hohlbuchstaben« (S. 42)

Kurzbeschreibung

In dieser Übung entwickeln die Kinder Schreibmelodien für verschiedene Buchstaben. Eine Schreibmelodie hilft den Kindern dabei, den Stift gleichmäßig und schnell über das Papier zu bewegen und ihren Rhythmus zu finden. Ein regelmäßiger Schreibrhythmus ist ein typisches Kennzeichen von flüssiger Schrift und erleichtert das Schreiben erheblich.

Kompetenzen

- Die Kinder verstehen, wie Buchstaben konstruiert sind.
- Sie können für Teilbewegungen eine Schreibmelodie entwickeln.
- Sie schreiben Buchstaben zunehmend flüssig und rhythmisch.

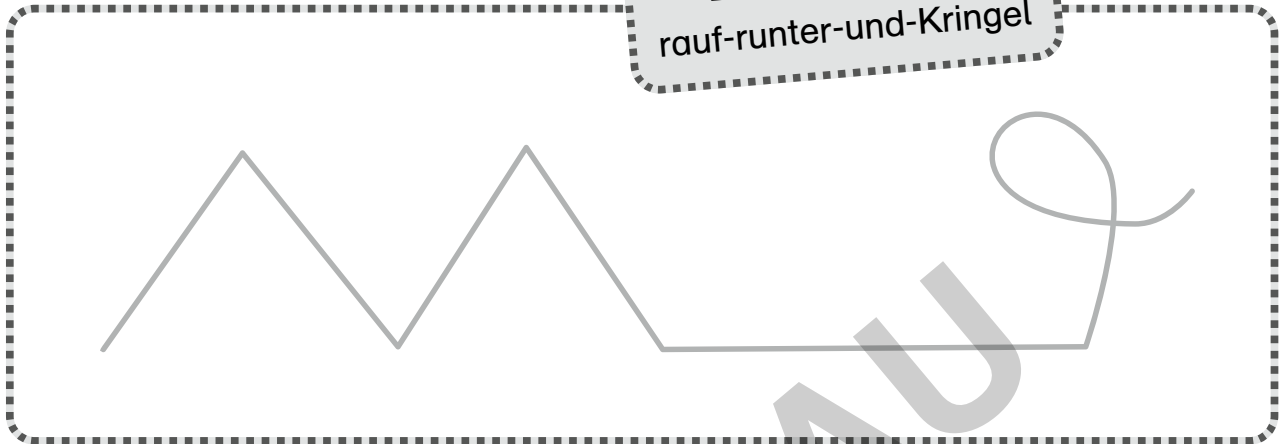
Aufwärmen

Zu verstehen, wie ein Buchstabe konstruiert ist, erfordert Abstraktionsleistungen, die zunächst nicht von allen Kindern gleichermaßen abgerufen werden können. Diese Abstraktion wird begreifbarer, indem die Kinder alle Buchstaben mit einem Zollstock nachlegen. Dies geht nach entsprechender Erfahrung im Umgang mit dem Stab recht schnell und macht Spaß. Die Bögen werden auch durch Klappungen in der Schräge schnell erfasst und als Grundmerkmal einiger Buchstaben z. B. B, R, P erkannt.

Name: _____

1. Überlege dir zu den Formen eine passende Melodie für die Abfolge und sage sie dir beim Malen vor. Male die Form beim 4. Mal mit geschlossenen Augen.

z. B.: rauf-runter-
rauf-runter-und-Kringel



2. Prima! Überlege dir eine Sprechbegleitung für die Buchstaben deines Namens. Schreibe die Buchstaben hier auf.

BUCHSTABEN- TABELLE

Diese Tabelle dient als Vorlage, falls Sie bisher keine andere Schreib-/Buchstabentabelle verwenden.

